

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Band: 63 (1989)

Heft: 1: Streiflichter auf düstere Zeiten : Zum Kriegsausbruch vor fünfzig Jahren

Artikel: Ach, was willst du traurig sein...

Autor: Gisi, Georg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ach, was willst du traurig sein . . .

Georg Gisi

Wie dieses Soldatenlied entstand

In den vierziger Jahren waren wir in Wil einquartiert. Eines Nachts gab's das Frühstück schon um drei Uhr. Es folgte ein Eilmarsch Richtung Böttstein, wo uns auf dem Bötteberg der Feind erwartete. Also fort und fort Richtung Osten. Der Himmel war zart himbeerrot. Da und dort in Häusern war schon Licht. Die Wälder waren noch schwarz und blau, der Himmel also himbeerrot. Verwünschtes Marschtempo. Einige murrten. Ich sagte: «Schau doch, wie schön der Himmel gefärbt ist! Dieser Anblick lohnt die ganze Übung.»



Wenn wir wandern in der Nacht . . .

Lieber Kamerad

As-Dur

Der Füs. Kp. III/60 gewidmet

Text: Georges Gisi. Melodie und Kehrreim: Lt. Hegnauer



Ach, was willst du trau - rig sein, lie - ber Ka - me - rad? Ü - ber - all lacht Son - nen - schein,
winkt uns hell und ro - ter Wein, reck den Rük - ken grad! Drück - ken dich die Sor - gen,
leg sie auf die Schul - tern mir, heu - te und auch mor - gen trag ich sie mit dir.

Wenn wir wandern in der Nacht,
Lieber Kamerad,
Wo ein warmes Lichtlein lacht,
Träume, daß dein Liebchen wacht,
Deiner denkt es grad.
Drücken dich . . .

Ist's im Morgenrot nicht schön
Lieber Kamerad?
Wenn wir durch die Wälder gehn,
Wenn wir auf dem Berge stehn?
Reck den Rücken grad!
Drücken dich . . .

Wird der Krieg zu Ende sein,
Lieber Kamerad,
Richten wir das Leben ein,
Wie wir wolln, es müsse sein,
Reck den Rücken grad!
Drücken dich . . .

Ist's im Morgenrot nicht schön
Lieber Kamerad?
Wenn wir durch die Wälder gehn,
Wenn wir auf dem Berge stehn?
Reck den Rücken grad!

Auf dem Bötteberg stand bolzgerade ein Oberstkorpskommandant. Der inspizierte unsere militärische Tüchtigkeit. Ich habe nie einen unternetzten mit vom Büroberuf etwas fettleibigen Menschen derart rennen sehen wie unsern Grenzschutz-Brigadier, als er dem hohen Vorgesetzten Meldung erstattete. Die beiden waren offensichtlich in Gedanken ganz beim Feind mit unserer tapferen Abwehrbereitschaft. Ich dagegen war beim zweiten und dritten Vers des Soldatenliedes. Ich weiss nicht, wie das ist, wenn einer starke Eindrücke nicht wiedergibt in Worten.

Georg Gisi

Lt Walter Hegnauer schuf zu Gisis Gedicht einen Kehrreim und erfand dazu die Melodie. Das Lied, das sich von den zackigen Soldatenliedern wohltuend abhob, wird noch heute gern gesungen im Militärdienst.

Red.